

„Die Summe des Ganzen“ – eine Rezension

Steven Uhly „Die Summe des Ganzen“
ISBN 978-3-966390484
Secession, 2022
156 Seiten
gebundenes Buch, 22,00 €

Ein schwarzes Buch, ein schwarzes Schaf – eine schwarze Seele?

Ganz so einfach ist es nicht, im Gegenteil. Dieses dunkle Büchlein mit dem schwarzen Schaf auf dem Cover hat es in sich. Steven Uhly wagt sich an das heikle Thema Kindesmissbrauch und dessen Vertuschung durch die Kirche heran – und das in brillanter Art und Weise.

Kernstück der Geschichte sind Gespräche im Beichtstuhl zwischen einem Sünder, der im Begriff ist, bald schuldig zu werden, und einem Pfarrer, von dem er Antworten erhofft. Gespräche, die der Besucher der Kirche zunächst immer wieder abbricht, weil ihm selbst die Wort fehlen. Gespräche, die sowohl bei den Beteiligten als auch bei Leser oder Leserin Fragen aufwerfen – und es sind nicht dieselben Fragen. Dem Autor gelingt es meisterhaft, die Handlung weiterzuentwickeln, und damit auch die Fragestellungen zu verschieben. Bald schon ahnt man, um welches Vergehen sich das Ganze dreht, und lässt sich – wenn auch widerstrebend – auf die Gedankenwelt der Protagonisten ein. Eindringlich tauchen immer mehr Fragen auf, und man wird sich kaum davor drücken können, sie für sich selbst zu beantworten. Was kann an Liebe falsch sein, wenn sie doch von Gott gemacht ist? Wer definiert Schuld? Wer kann vergeben? Will sich hier jemand rechtfertigen? ... um nur ein paar davon zu nennen.

Legt man das Büchlein aus der Hand, wirkt es nach und lässt noch mehr Fragen aufblitzen. Was macht Missbrauch mit den Opfern über die Zeit? Eine Frage, die sich mir erst gestellt hat, als mir im Rückblick bewusst geworden ist, wie groß und vor allem langanhaltend die Not des Verletzten war. Rache oder das Bedürfnis nach Rechtsprechung ist das Eine, das Andere aber ist die dauerhaft geschädigte Seele, die Heilung sucht.

Über dieses Buch darf man nicht zu viel verraten, denn die ganze Qualität des kleinen, aber feinen Werkes offenbart sich erst am Ende. Da gibt es eine Wendung, die sowohl für Überraschung als auch für Erleichterung sorgt, denn die Lektüre zwingt zur Auseinandersetzung mit Protagonisten, die dunkle Gedanken mit sich herumtragen.

Und dann ist da noch der redegewandte Drogendealer, der sich Kleider wie Glaubensrichtungen überstreift und etwas Farbe in das Geschehen bringt. Da ist auch schon mal ein Schmunzeln möglich.

Insgesamt: Beklemmend, außerordentlich gut gemacht, wichtig!

*von Andrea Timm
im April 2023*